

1 Antragssteller: Jusos Aschaffenburg, Ortsverein Stadtmitte
2 Adressat: SPD-Stadtverbandsparteitag Aschaffenburg, SPD-Stadtratsfraktion
3 Aschaffenburg

4
5
6

7 **Plakatflut im Wahlkampf deutlich begrenzen – Durch zentrale Plakatwände** 8 **Ressourcen schützen**

9
10

11 **Antrag:**

12 Wir setzen uns für eine deutliche Verringerung des Plakatierungsvolumens zu
13 Wahlen in Aschaffenburg und für die Einrichtung zentraler Plakatwände ein. Die
14 Wahlplakate sind in Größe und Format zu normieren und so anzubringen, dass der
15 Platz von allen Parteien gleichmäßig genutzt werden kann. Die Stadt Aschaffenburg
16 soll daher eine Verordnung über das Anbringen von Anschlägen und Plakaten unter
17 Art. 28 des Landesstraß- und Ordnungsgesetzes beschließen. Zudem soll
18 überparteilich in den Stadtratsfraktionen um Unterstützung geworben werden.

19
20

21 **Begründung:**

22 Mit Plakaten allein gewinnt niemand eine Wahl. Allerdings ist gleichzeitig die
23 Meinung weit verbreitet, dass ein Verzicht auf eine flächendeckende Plakatierung
24 einen großen Nachteil beim Werben um Stimmen darstellen würde. Zudem ist es
25 fraglich, ob sich eine Botschaft besser verfängt, wenn sie zwanzigmal hintereinander
26 in Form von 20 hintereinander aufgehängten Plakaten wiederholt wird. Belege dafür
27 gibt es keine. Ein Plakat kann keine Antwort auf eine Gegenfrage geben oder eine
28 nicht ganz klare Formulierung erklären. Und trotzdem muss man feststellen, dass die
29 Zahl der ausgebrachten Plakate mit jeder Wahl zunimmt. Damit verbunden gibt es
30 einen stellenweisen ruinösen Wettbewerb um die vermeintlich besten Plätze, der
31 bisweilen absurde Blüten treibt.

32

33 Die SPD Aschaffenburg hat in ihrem letzten Wahlkampf nur noch Allwetterplakate
34 aus Papier verwendet. Dies war ein Schritt in die richtige Richtung, dennoch
35 erzeugen auch diese Plakate mehrere hundert Kilogramm Abfall. Andere Parteien
36 verwenden in großem Umfang immer noch Hohlkammerplakate, erzeugen also
37 entsprechend Plastikmüll. Durch die Produktion und Nutzung für lediglich ein paar
38 Wochen werden enorme Mengen an Ressourcen verbraucht und Abgase freigesetzt.

39

40 Neben dem Umweltaspekt müssen auch zeitliche Ressourcen und der *manpower*-
41 Aspekt berücksichtigt werden. Das flächendeckende Plakatieren bindet viele Kräfte,
42 die im persönlichen Gespräch bessere Verwendung finden würden. Große Parteien
43 können dies stemmen, die zudem mit ihren finanziellen Mitteln durch eine schiere
44 Masse an inhaltlich redundanten Plakaten die bevorzugten Plätze überschwemmen
45 können und so kleinere Parteien verdrängen.

46

47 Die Errichtung von zentralen Plakatwänden würde einerseits die Flut an Plakaten
48 massiv eindämmen, andererseits aber dem berechtigten Wunsch der Parteien
49 Rechnung tragen, Botschaften in der Öffentlichkeit zu platzieren. Der Vorschlag von
50 zentralen Plakatwänden ermöglicht somit einen ressourcenschonenderen,
51 umweltfreundlicheren und faireren Wahlkampf.